

*Niemand begeht einen größeren Fehler
als derjenige, der nichts tut, nur weil er meint,
dass er zu wenig tun könnte*

Man kann uns und unsere Aktionen durch folgende Sachen unterstützen:

- Sachspenden wie alte Handtücher, Bettwäsche und Leintücher (möglichst kochbar) → alle für Tierschutzorganisationen
- Sachspenden wie Futter, Katzenstreu, Tierzubehör jeglicher Art und sogar Baumaterialien → für Tierheime
- Alte Handys → sammeln wir zum Recyceln!
- Sponsoren, die uns regelmäßig unterstützen bieten wir eine Werbefläche an.
- Geldspenden für die Unterstützung von Tierheimen, Tierschutzaktionen sowie unserer Öffentlichkeitsarbeit

Allgemeine Möglichkeiten, sich im Tierschutz zu engagieren

Es gibt eine Menge Aktionen, die nicht viel Mühe machen und erst recht keinen finanziellen Aufwand erfordern, mit denen jeder Tierfreund/ jede Tierfreundin helfen kann, Tierelend zu beenden und Tiere zu schützen.

Beschwerden

Sehen Sie im Fernsehen einen Film, für den Tiere dressiert wurden? Oder im Kino? Gibt es in Ihrer Stadt einen Zirkus, der mit Tieren arbeitet, eine Universität oder ein Unternehmen, das Tierversuche durchführt? Haben Sie einen tierverachtenden Artikel in der Zeitung gefunden? Werden in Ihrem Supermarkt Froschschenkel, Gänseleberpastete oder lebende Hummer verkauft. Dann beschweren Sie sich! Rufen Sie die Verantwortlichen an (im Falle „Zirkus“ z.B. die Stadt, die den Aufenthalt des Zirkus genehmigt hat. Bei einer negativen Reaktion ... teilen Sie dies Ihrer Lokalzeitung mit!), schreiben Sie ihnen und fordern auch Freunde dazu auf. Und lassen Sie sich nicht einschüchtern oder entmutigen, wenn Sie vielleicht einmal auf Aggression oder Ignoranz treffen. Sie treten für etwas Gutes ein. Wenn immer mehr Menschen ihren Unwillen zeigen, wird man uns irgendwann zuhören müssen!!

Boykott

Sie haben wenig Zeit und meinen, aus diesem Grunde nichts für Tiere tun zu können? ...FALSCH!

Tierversuche sind grausam und überflüssig. Wir Verbraucher haben es in der Hand! Boykottieren Sie Produkte, die noch immer im Tierversuch getestet werden! Sprechen Sie mit den Verkäufern oder Geschäftsführern – zeigen Sie ihr Entsetzen, dass noch immer derartige Produkte angeboten werden, erzählen Sie, warum Sie diese Produkte nicht kaufen, bitten Sie um die Aufnahme von Alternativprodukten ins Sortiment. Erklären Sie Freunden und der Familie Ihr Verhalten und bitten Sie sie, sich dem Boykott anzuschließen.

Briefe und E-Mails

Schicken Sie einen Brief oder eine E-Mail an Regierungsvertreter, Politiker, Zeitungen, Fernseh- oder Rundfunkanstalten: Das ist einer der wichtigsten Wege, die Tierschutzarbeit der Welttierschutzgesellschaft weltweit zu unterstützen. Oder beteiligen Sie sich an Postkartenaktionen oder an der Sammlung von Unterschriften. Je mehr Menschen sich an solchen Aktionen beteiligen, desto eher müssen die verantwortlichen Politiker ihr Handeln überdenken und ändern. Je größer der öffentliche Druck, desto eher werden Gesetze so geändert, dass Tiere weniger leiden müssen.

Beispiele wo Hilfe dringend nötig ist:

- Zootiere auf Bali
- Lastesel bei Warentransporten in Mauretanien
- Bärenkämpfe in Pakistan
- Gänsestopfleber
- Batteriehaltung von Bären zwecks Gallensaftgewinnung
- Stierkämpfe in Südfrankreich und Spanien
- Und VIELES mehr!!!

Demos

Demos müssen – wie auch Info-Stände – angemeldet werden – außer es handelt sich um spontane Aktionen. Der Sinn einer Demo ist es, möglichst viele Menschen aufmerksam zu machen. Deshalb versuchen Sie, z. B. Ihr Lokalblatt an der Aktion zu interessieren, damit es einen Artikel über Sie bringt. Außerdem können Sie sich den Demos anderer Gruppen anschließen. Informieren Sie sich bitte über Termine. Über Tierfreunde, die auch aktiv etwas tun möchten, freut man sich immer!

Flugblatt-Verteilung

Flugblätter kann man stets dabei haben und immer und überall verteilen: in der Schule oder der Firma, auf dem Weg dorthin, bei Freunden, in der Familie, an der Bushaltestelle etc.. Natürlich kann eine Flugblatt-Verteilung auch organisiert in größerem Stil durchgeführt werden – ohne bestimmten Anlass oder z. B. vor Pelzgeschäften, Metzgereien, Zoos, Delphinarien oder wenn gerade ein Zirkus in der Gegend ist. Und lassen Sie sich nicht abschrecken, wenn Sie auf unfreundliche Reaktionen stoßen... was Sie tun, tun Sie für die Tiere!

Infos auslegen

Fragen Sie Ihren Friseur, die Bibliothek und den Buchhändler, den Tierarzt, Ihren Arzt und... und...und....., ob Sie dort Informationsmaterial auslegen dürfen.

Info-Stände

Info- Stände sind eine prima Sache, um mit vielen Menschen in Kontakt zu kommen. Oft ist der Grund, warum Menschen ein „tierschädliches“ Verhalten haben, gar nicht der, dass sie Tiere nicht mögen. Oftmals wissen sie es einfach nicht anders und freuen sich, wenn sie informiert werden und Tipps bekommen, wie sie „tierfreundlich“ leben können.

Leserbriefe

Wenn Sie Artikel über Tiere in der Zeitung oder im Fernsehen finden, schreiben Sie die entsprechenden Redaktionen an und teilen Sie Ihre Meinung mit. So sehen die

Medien und die Bevölkerung, dass Interesse an diesen Themen besteht.

Petitionen/Bitten

Gut gefüllte Unterschriftenlisten sind ein gutes Mittel, um Unternehmen, Ministern o. ä. deutlich zu machen, dass viele Menschen - d. h. Verbraucher, Wähler usw.!- mit etwas nicht einverstanden sind.

Respekt!

Es ist selbstverständlich für jeden Tierfreund, dass er oder sie allen Tieren mit Respekt, Achtung und Freundlichkeit begegnet! Ebenso selbstverständlich ist es für uns, dass wir Tierquälerei weder direkt noch indirekt unterstützen. Das heißt: Tierfreunde tragen keine Pelze! (...Auch Leder ist ein Tierprodukt...) Wir besuchen natürlich weder Stierkämpfe, Rodeos, Hundekämpfe, Pferderennen und -turniere noch andere „Belustigungen“ und „Attraktionen“ auf Kosten der Tiere. Und wir lassen uns auch nicht mit Affen, Papageien oder anderen exotischen Tieren – wie es in vielen Urlaubsländern auf der Straße, in Restaurants oder Diskotheken angeboten wird – fotografieren.

Spontanhilfe

Seien Sie aufmerksam! Wenn Sie z.B. Tiere schreien hören, Haustiere allein durch die Straßen streunen sehen oder überfahrene Tiere am Straßenrand bemerken, gehen Sie nicht weiter, sondern sehen Sie hin und helfen Sie (Tierheim oder Tierarzt anrufen).

Tierheime

Sie möchten den direkten Kontakt zu Tieren? Dann helfen Sie im Tierheim. Die Tiere dort haben meist eine mehr oder weniger schlimme Vergangenheit und brauchen – so wie andere Tiere auch – sehr viel Fürsorge und Freundlichkeit, die die Angestellten des Tierheims ihnen oft aus Zeitnot nicht geben können. Vielleicht können Sie mit den Hunden spazieren gehen oder mit den Katzen spielen und schmusen. Auf Anfrage unter unserer E-mail Adresse bekommen Sie Informationen zu dem Tierheim, das wir unterstützen (Adresse, Telefonnummer).

Und noch ein auf Jahre aktionsreiches Projekt

Vielleicht gelingt es Ihnen, eine brachliegende Fläche zu pachten. Hier können Sie das ganze Jahr über aktiven Natur- und Tierschutz betreiben. Dieses ist zum Beispiel das Anpflanzen von Vogelschutzhecken oder Obstbäumen, eine Blumenwiese, einen Naturtümpel oder eine Trockenmauer. Nisthilfen für Vögel und Insekten anzulegen, ist immer sinnvoll. Grundstücke stellen Wohnungsvereine, Firmen, die Stadt oft zur Verfügung. Im übrigen gibt es auch in vielen Städten für Artenschutzmaßnahmen Gelder. Erkundigen Sie sich danach bei der Landschaftsbehörde. Leider ist dazu oft viel Schreibkram und Geduld erforderlich, aber wenn Sie mal so eine Brachfläche haben und sich dort viele heimische Tierarten einfinden, ist dies eine äußerst erfolgreiche Sache und lässt sich auch in der Öffentlichkeit gut darstellen.

Verzicht

Schränken Sie ihren Fleischkonsum ein und bitten Sie auch andere darum, nur noch Fleisch aus artgerechter Tierhaltung zu kaufen. Das Fleisch ist zwar etwas teurer, aber es muss ja auch nicht immer Fleisch auf den Tisch kommen. Eine gesunde Alternative ist vegetarisch kochen. Ein Kochbuch mit tollen Rezepten bietet die

Deutsche Tierschutzjugend e.V. an. Mit dem Verzicht auf Fleisch helfen Sie nicht nur den Tieren, sondern auch Ihrer Gesundheit.

Tipps zu den Aktionen - wie man es macht

Tipps zum Schreiben von Briefen

- Ihr Brief sollte immer an einen Verantwortlichen persönlich adressiert sein. Finden Sie seinen Namen und seine Dienstadresse heraus und sprechen Sie ihn persönlich an. Fragen Sie in Ihrem zuständigen Rathaus nach Einzelheiten.
- Seien Sie höflich, aber in der Sache bestimmt.
- Halten Sie Ihren Brief kurz und bringen Sie Ihr Anliegen auf den Punkt.
- Selbstverständlich müssen die Angaben, die Sie machen, sachlich richtig sein.
- Machen Sie deutlich, welche Änderungen Sie sehen wollen.
- Bedanken Sie sich bei Regierungsvertretern oder Organisationen, wenn diese Veränderungen zum Wohl der Tiere durchgesetzt haben.
- Nennen Sie Ihren Namen und Ihre Adresse und bestehen Sie höflich auf einer Antwort.
- Geben Sie den vollständigen Namen von Gesetzen oder Verordnungen an, die Sie geändert sehen wollen.

Benutzen Sie die korrekte Form der Anrede

- Staatsoberhäupter, Minister, Botschafter des Auslandes: Seine Exzellenz
- Monarchen: Seine Majestät
- Bundespräsident: Sehr geehrter Herr Bundespräsident / Frau Bundespräsidentin
- Bundeskanzler: Sehr geehrter Herr Bundeskanzler / Frau Bundeskanzlerin
- Bundesminister: Sehr geehrter Herr Bundesminister / Frau Bundesministerin (des, der, für)
- Schlussformel: Mit freundlichen / verbindlichen Grüßen oder Mit vorzüglicher Hochachtung

Tipps für Briefe an Zeitungen, Radio- und Fernsehredaktionen

- Wenn Sie wollen, dass etwas veröffentlicht wird, fassen Sie sich so kurz wie möglich.
- Ermutigen Sie die heimischen Zeitungen, Anzeigenblätter oder Stadtteilzeitungen, über ein Tierschutzthema zu berichten.
- Erklären Sie, was Sie vor Ort tun, um Tiere zu retten und zu schützen. Presseleute suchen immer einen "regionalen Aufhänger" für eine Geschichte.
- Organisieren Sie eine besondere Veranstaltung zu einem Tierschutzthema. Eine interessant gestaltete Informationsveranstaltung, ein Kindermalwettbewerb oder ein Fotowettbewerb werden immer Aufmerksamkeit in Ihrer Stadt erregen.

Einrichten von Info-Ständen:

Setzen Sie sich mit Ihrer Stadtverwaltung in Verbindung, erklären Sie, was Sie

vorhaben und fragen Sie, ob und wie Sie Ihre Aktion anmelden müssen und welche Regeln einzuhalten sind.

Was Sie für den Stand brauchen: Einen Tisch – besonders Tapeziertische eignen sich hervorragend. Ein Bettlaken oder ein großes Stück Stoff, das zum einen als Unterlage für das Info-Material und zum anderen als Banner dient, auf dem der Name des Veranstalters oder/und ein Slogan zu lesen sind.